

Inhalt

Vorbemerkungen	7
Kapitel I: Über den Bedarf an professionstheoretischer Selbstaufklärung	11
1. Problemaufriss	11
2. Erster Versuch einer begrifflichen Differenzierung	15
3. Anspruch und Aufbau der vorliegenden Studie	19
Kapitel II: Begriffserläuterung: Profession – Professionalisierung – Professionalität	22
1. Vorbemerkung	22
2. Professionen: Im Spannungsverhältnis von sozialer Welt und Funktionssystem	23
2.1 Konstruktion und Wandelbarkeit von Professionen	23
2.2 Lizenz und Mandat des Erwachsenenpädagogen	29
2.3 Weitere zentrale Attribute von Professionen aus der Sicht des Symbolischen Interaktionismus	34
2.4 Historische und systemtheoretische Hintergrund- informationen	40
2.5 Relevanz für die Erwachsenenbildung – Zwischen- bilanz	47
3. Professionalisierung – der Weg ist das Ziel?	49
3.1 Professionalisierung: nur eine Variante von Verberuflichung?	49
3.2 Merkmalbezogene Konzepte	53
3.3 Der Bedarf an machttheoretischen Analyse- instrumenten	57
3.4 Orte der Durchsetzung von Berufsinteressen: der Arbeitsplatz, die öffentliche Meinung und juristische bzw. staatliche Instanzen	62

3.5	Die Synchronisation von leistungsmäßigem und sozialem Anspruchsniveau	66
4.	Professionalität als Synonym für „gekonnte Beruflichkeit“ oder: „Ich weiß, was ich tue“	70
4.1	Das kompetenzbezogene Verständnis von Professionalität	74
4.2	Das differenztheoretische Verständnis von Professionalität	80
 Kapitel III: Die Geschichte der Professionalisierung in der Erwachsenenbildung: Von der Berufung zur (steckengebliebenen) Verberuflichung?		86
1.	Vorbemerkung	86
2.	Volksbildung in der Weimarer Republik	87
2.1	Die Ungleichzeitigkeit von expandierender Institutionalisierung und verzögerter Verberuflichung	87
2.2	Die „Lehrerfrage“ innerhalb der Weimarer Erwachsenenbildung und lokale Formen der Akademisierung	95
2.3	Hintergründe der Ungleichzeitigkeit von institutionellem Ausbau und hinterherhinkender Verberuflichung	101
3.	Die Entwicklung in der Bundesrepublik	105
3.1	Die sechziger Jahre: Die Formierung eines günstigen Resonanzbodens	106
3.2	Die Entwicklung von der ‚Erntephase‘ in den siebziger Jahren bis zur Phase des Abklingens der Bildungsreform Anfang der achtziger Jahre	114
3.3	Vergleich zwischen der Weimarer Republik und der Zeit der Bildungsreform	127
4.	Die Rahmenbedingungen in den achtziger Jahren: Von der Qualifizierungsoffensive bis zur deutschen Wiedervereinigung	133
4.1	Allgemeine Einschätzung	133
4.2	Die kulturelle Wende Anfang der achtziger Jahre	134

4.3	Qualifizierungsoffensive und Konzertierte Aktion Weiterbildung	138
4.4	Die soziokulturelle Durchsetzung des lebenslangen Lernens und die Folgen für die Berufskultur	140
4.5	Die deutsche Wiedervereinigung	145
4.6	Die Konsolidierung der Disziplin	149
4.7	Resümee	151

**Kapitel IV: Professionstheoretische Positionen in der
gegenwärtigen Erwachsenenpädagogik 154**

1.	Vorbemerkung	154
2.	Planerisches und disponierendes Berufshandeln: die Positionen von Hans Tietgens und Wiltrud Gieseke	156
3.	Der wissenssoziologische Ansatz: die Position von Bernd Dewe	165
4.	Professionelles Handeln im berufs- und betriebs- pädagogischen Kontext: die Position von Rolf Arnold	175

Kapitel V: Stand und Perspektiven der Professionalisierung 184

1.	Vorbemerkungen	184
2.	Die Lage des Weiterbildungspersonals – Versuch einer Annäherung	184
2.1	Was ist der Fall?	184
2.2	Das in expliziten Bildungseinrichtungen tätige Personal	188
2.3	Das in impliziten Bildungseinrichtungen tätige Personal	193
2.4	Berufspolitische Rahmenbedingungen und die Lage des Weiterbildungspersonals in den neunziger Jahren	197
2.5	Zwischenbilanz	208

3. Die Grenzen zukünftiger Professionalisierungsbemühungen	209
3.1 Erwachsenenbildung zwischen den Grenzen gesellschaftlicher Funktionssysteme: lockere Institutionalisierung	211
3.2 Die Spannung zwischen Mandat und Lizenz	218
3.3 Die Vermischung von Profession und Organisation	223
3.4 Die doppelte Wissensbasis der professionellen Erwachsenenbildung	229
 Kapitel VI: Chancen und Grenzen einer zukünftigen Verberuflichung	 234
1. Zwei Optionen: Begrenzung oder Erweiterung der beruflichen Zuständigkeit	234
2. Intelligente Selbstbegrenzung und die Gleichwertigkeit beruflicher Habitusformen	238
 Anmerkungen	 244
 Literatur	 253